

Bastei Lübbe

Nach 60 Jahren Firmengeschichte beginnt gerade die Zukunft

Schon bei der Begebung einer Mittelstandsanleihe im Oktober 2011 gingen wir davon aus, dass die Bastei Lübbe AG an die Börse gehen würde. Diesen Schritt wollten wir abwarten, um dem Unternehmen eine Titelgeschichte zu widmen. Der Verlag ist mit seinen Büchern vor allem in der Belletristik vertreten, besetzt aber auch noch andere Geschäftsfelder und stellt sich aktuell mit cleveren Ideen den Herausforderungen der digitalen Welt, um seine Produkte an Leser und Hörer zu bringen.

Natürlich ist es eine Binsenweisheit, dass der Emissionserlös sinkt, wenn nur 4 statt der ursprünglich geplanten 5.3 Mio. Aktien an der Börse platziert werden. Viel entscheidender ist aus unserer Sicht jedoch die Frage, ob durch die reduzierte Aktienzahl weniger Geld beim Verlag ankommt. Genau das ist nicht der Fall.

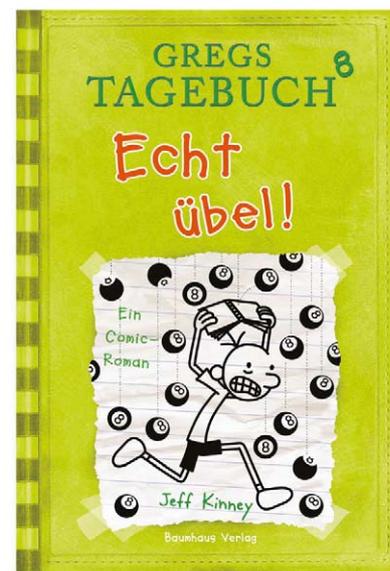
€ 24.75 Mio. für den Verlag

Die 5.3 Mio. Aktien teilten sich von Anfang an in zwei Tranchen: Eine voll platzierte Tranche umfasste 3.3 Mio. Aktien, die aus einer Kapitalerhöhung stammten. Nur dieses Geld floss dem Verlag im Oktober 2013 zu; bei einem Stückpreis von € 7.50 ergab sich ein Gegenwert von brutto € 24.75 Mio. Von der zweiten Tranche über geplante 2 Mio. Aktien, die der Verleger Stefan Lübbe aus seinem Privatportfolio zur Verfügung stellte, wurden nur 0.7 Mio. Aktien verkauft, so dass ihm lediglich € 5.25 Mio. des Gesamterlöses von € 30 Mio. zustanden. Lübbe verzichtete somit zugunsten des Verlags auf einen höheren Emissions-

erlös. Das zeigt zweierlei: Bastei ist in puncto Börse nicht beratungsresistent, sondern hat vielmehr auf die Hinweise der begleitenden Bank Close Brothers Seydler gehört und die Preisspanne auf angemessene € 7.50 bis 9.- (zuvor € 9 bis 11) gesenkt. Gleichzeitig löste Bastei Lübbe das Versprechen ein, zum Börsenstart einen Preis zu wählen, der allen Anlegern ausreichend Chancen auf Kursgewinne lässt (s. Interview im NJ 9/13). Normalerweise versuchen Unternehmen und Banken auf Biegen und Brechen die höchstmögliche Bewertung durchzusetzen, so dass die Aktien vieler Börsenneulinge nach dem Start erst einmal in den Keller rauschen.

Gelungene Integration der Zukäufe

Auch das Zahlenwerk lässt nicht auf eine Überbewertung zum Börsenstart schließen. Das Geschäftsjahr 2012/13 (31.03.) war im Hinblick auf die Kennzahlen durch die erfolgreiche Integration der Hartmut Räder Wohnzubehör GmbH & Co. KG und der Verschmelzung der Anteile der PMV Partner Medien Verlagsgesellschaft mbH geprägt. Insofern sind die Zahlen nur eingeschränkt vergleichbar. Der Umsatz wuchs um 18.9 % auf € 98.3 (82.7) Mio. Das EBIT erhöhte sich um 11.9 % auf € 12 (10.7) Mio. Der Jahresüberschuss stieg auf € 7.92 (7.58) Mio. In der Sparte Buch kletterten die Nettoerlöse (Umsätze abzüglich Remissionen) auf € 79.1 (74.1) Mio. und im Segment Roman-/Rätselhefte leicht auf € 8.7 (8.5) Mio. Bedingt durch den Kauf der Hartmut Räder Wohnzubehör



Bastei-Bestseller bei den Kinderbüchern: „Gregs Tagebuch“. Die neueste Ausgabe, Band 8, wurde bereits 700 000 Mal verkauft.

GmbH & Co. KG sprangen die Erlöse im Nicht-Buch-Bereich („Non Book“) von € 0.2 auf 10.5 Mio.

2013/14 Gewinnsprung in Sicht

So wie 2012/13 (31.03.) endete, ging es im Auftaktquartal 2013/14 weiter. Im Q1 erhöhte sich der Umsatz auf € 28.6 (15.5) Mio. Dies ist vor allem auf die Veröffentlichung des neuen Dan Brown-Titels „Inferno“, der am 14.05.2013 erschienen ist, zurückzuführen. Allein in diesem Quartal wurden 600 000 Exemplare der Hardcoverausgabe ausgeliefert und fakturiert. Unter Berücksichtigung der Hörbuchausgabe und des E-Book wurden mit dem Titel

Bastei Lübbe AG, Köln

Telefon: 0221/8200-0

Internet: www.luebbe.de

ISIN DE000A1X3YY0,

13.3 Mio. Stückaktien, AK € 13.3 Mio.

Börsenwert: € 95.6 Mio.

Aktionäre: Stefan Lübbe 39.1 %,

Lübbe Beteiligungs GmbH 22.5 %,

Familie Lübbe 4.6 %, Aufsichtsrat/

Management 2.3 %, Streubesitz 31.5 %

Kennzahlen H1 2013/14 H1 2012/13

Umsatz 56 Mio. 40.6 Mio.

EBIT 7.5 Mio. 2.3 Mio.

Periodenergebnis 5.2 Mio. 0.8 Mio.

Ergebnis je Aktie* 0.52 0.08

EK-Quote 27.7 % 29.9 %**

*vor Börsengang; **31.03.2013

Kurs am 12.12.2013:

€ 7.19 (Xetra), 8.08 H / 7.04 T

KBV 2013/14e 11, KBV 2 (12/13e)



Der gesenkte Emissionspreis von € 7.50 verhinderte größere Verluste durch kurzfristig agierende Anleger.

FAZIT: Mit dem Börsengang im Oktober 2013 floss der Bastei Lübbe AG aus 3.3 Mio. neuen Aktien der Erlös in voller Höhe zu. Der gesenkte Ausgabepreis von € 7.50 erbrachte brutto € 24.75 Mio. und sichert die Ablösung von Krediten sowie die Finanzierung des geplanten internationalen Wachstums in allen Geschäftsfeldern einschließlich des Ausbaus der digitalen Medien. Der mittelständische Verlag ist als klassischer Nebenwert für private Anleger geeignet, die Wert auf eine aktionärsfreundliche Dividendenpolitik legen. Der 2013/14 steigende Gewinn dürfte trotz der Kosten des Börsengangs bereits eine Dividende von ca. € 0.30 je Aktie und damit eine Rendite von 4.1 % ermöglichen, die auch dem Kurs wieder Auftrieb geben wird.

KH/CS

„Inferno“ in diesem Zeitraum Bruttoerlöse von € 9.2 Mio. erzielt. Das EBIT erhöhte sich auf € 2.4 (0.2) Mio. und das Periodenergebnis auf € 1.4 (-0.5) Mio. In der Buchsparte stiegen die Nettoerlöse (Umsätze abzüglich Remissionen) auf € 24.3 (13.4) Mio. und im Geschäftsfeld Roman-/Rästelhefte auf € 2.6 (2) Mio. Die Erlöse im Non Book-Bereich legten von € 0.1 auf 1.6 Mio. zu. Nach Q1 konnte davon ausgegangen werden, dass 2013/14 aller Voraussicht nach, nicht zuletzt dank Dan Brown, ein neuer Rekordjahrgang mit einem entsprechenden Rekordergebnis wird, und das ist nach H1 schon so gut wie sicher.

Im H1 Erträge vervielfacht

Bei einer „verhalten positiven Stimmung“ im deutschen Buchhandel verzeichnete Bastei Lübbe in allen drei Sparten im H1 2013 einen deutlichen Umsatzzuwachs um 37.8 % auf € 56 (40.6) Mio., wobei die Buchsparte mit einem Umsatz von € 45.2 (32) Mio. weiterhin vom neuen Dan Brown-Roman profitierte. Auffallend im Geschäftsfeld Buch sind die darin enthaltenen, fast verdoppelten Entertainment-Umsätze (digitale Medien) von € 6.5 (2.8) Mio. Auf Non Book entfielen € 5.7 (4.4) und auf Roman-/Rästelhefte € 5.1 (4.1) Mio. Die Übernahme von Räder, Neueinstellungen bei den digitalen Medien und planmäßige Abschreibungen auf Spitzentitel belasteten die GuV zusätzlich. Dennoch gelang bei einer auf 13.4 (5.6) % mehr als verdoppelten Marge ein EBIT-Sprung auf € 7.5 (2.3) Mio. Bei einem kaum veränderten Finanzergebnis von € -1.21 (-1.18) Mio. und Steuern von € 1

(0.26) Mio. verbleibt ein Periodenüberschuss von € 5.24 (0.82) Mio.

Stille Reserven in der Bilanz

Die Bilanz zum 30.09.2013 weist vor dem Börsengang eine Summe von € 89.5 (89.6) Mio. und ein Eigenkapital von € 24.8 (26.8) Mio. aus, das eine EK-Quote von 27.7 (29.9) % ergibt. Die größte Position auf der Aktivseite bilden die Autorenlizenzen von € 21.5 (25.2) Mio., die der Vorstandsvorsitzende Thomas Schierack lieber als „Manuskriptseiten“ bezeichnen würde. Jeweils nach den Veröffentlichungen von Hardcover-Büchern oder Taschenbüchern werden Abschreibungen auf den vollen Wert vorgenommen, so dass sich in dieser Position auf Grund umfassender Verwertungen stille Reserven bilden.

Mögliche Dividende schon für 2012/13

Wie Vorstandschef Thomas Schierack im Interview mit dem Nebenwerte-Journal ausführt, sollen künftig 40 bis 50 % des ausschüttungsfähigen Gewinns an die Aktionäre fließen. Bereits im Geschäftsjahr 2013/14 (31.03.) dürfte genügend Spielraum bestehen, um eine Anlaufdividende zu zahlen. Der Periodenüberschuss nach H1 2013/14 in Höhe von € 5.24 Mio. entspricht rechnerisch bei 13.3 Mio. Aktien einem Ergebnis je Aktie von € 0.39 und wurde ohne das Weihnachtsgeschäft erwirtschaftet. Selbst bei Berücksichtigung der nicht unerheblichen Kosten für den Börsengang dürfte der vorjährige Überschuss von € 7.9 Mio. übertroffen werden. Hierzu trägt auch Jeff Kinney mit Band Nr. 8 von „Gregs Tagebüchern“ bei, der im

November 2013 mit der Rekordauflage von 700000 Exemplaren erschienen und bereits komplett verkauft ist. Zwar kommt nicht jedes Jahr ein Bestseller, z. B. von Dan Brown, auf den Markt, der alle drei Jahre einen neuen Roman bei den Kölnern abliefern, doch ist der zweite Spitzenautor Ken Follett (seit „Die Nadel“ bei Bastei Lübbe, bekanntester Roman: „Die Säulen der Erde“) mit einem Roman in zwei Jahren etwas flotter.

Große Erwartungen an den Online-Bereich

Doch auch ohne diese drei Spitzenautoren stehen die Zeichen auf Wachstum, wie im Interview mit dem Vorstand dargestellt wird. In 60 Jahren Verlagstätigkeit haben sich zudem mehr als 60000 Verlagsrechte aus allen Stilrichtungen, u. a. auch für „Groschenromane“ wie Jerry Cotton, im Keller angesammelt, die sich nicht nur im Printsektor, sondern auch Online und damit international mehrmals vermarkten lassen. Die Investitionen dafür halten sich in engen finanziellen Grenzen. Der Stoff muss fürs Internet neu aufbereitet und vor allem übersetzt werden, aber das sind überschaubare Investitionen. Wie Vorstandschef Schierack im Interview weiter erläutert, ist die internationale Ausrichtung in vollem Gang. Es gibt inzwischen sogar Romane in der chinesischen Mandarinsprache. Auch portugiesische und spanische Übersetzungen lohnen sich für die jeweiligen Sprachräume. Sicherlich bieten sich nicht alle Stoffe für eine Zweitverwertung an, doch sollte der Vorrat groß genug sein, um damit einen ordentlichen Zusatzgewinn zu erwirtschaften, denn dass die Margen im Online-Geschäft äußerst auskömmlich sind, wissen Anleger nicht erst seit dem Börsengang von Amazon & Co.

Vielfältige Verwertungsmöglichkeiten: Am Anfang steht das Buch



Immer mehr klassische Printinhalte werden mehrfach digital weiterverwertet. Bereits im H1 2013 haben sich die Umsätze auf € 6.5 (2.8) Mio. mehr als verdoppelt – ein Trend, der sich wohl weiter beschleunigen wird.

E-Book auf dem Vormarsch

Während 2012 hier zu Lande der Verkauf von Sach- und Fachbüchern um 4.3 % abnahm, wuchs der Bereich Belletristik um 4.3 %. Dieser Trend soll sich mit jährlich +6 % fortsetzen. Gleichzeitig befindet sich das E-Book auch in Deutschland auf dem Vormarsch, ist aber noch weit entfernt, z. B. von den USA. In Deutschland wiesen kostenpflichtige E-Books im Jahr 2012 einen Absatzanstieg von 4.9 auf 12.4 Mio. Stück gegenüber dem Vorjahr auf. Der Anteil am Belletristik-Markt in Deutschland soll bis 2016/17 von 4 % im Jahr 2012 auf 15 % wachsen; in den USA lauten die Vergleichszahlen 15 % und 51 %.

**Klaus Hellwig
Carsten Stern**

Bastei Lübbe

„Wir werden in Zukunft verstärkt auf eigene Inhalte und eigene Stoffe setzen“

Mit Bedacht näherte sich Bastei Lübbe, damals noch in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, im Jahr 2011 dem Kapitalmarkt und platzierte eine fünf Jahre laufende Anleihe im Volumen von € 30 Mio. mit einem Coupon von 6.75 %. Die Anleihe notiert aktuell bei 109.50 % und bringt somit eine Rendite von 3.03 %. Das Creditreform-Rating wurde soeben um eine Stufe auf BBB+ erhöht. Seit Oktober 2013 ist auch die Aktie der heutigen Bastei Lübbe AG börsennotiert. Wir sprachen mit dem Vorstandsvorsitzenden Thomas Schierack u. a. darüber, welche Rendite Anleger künftig auch aus Dividenden erwarten können.

NJ: Herr Schierack, alle sprechen über den Vormarsch der digitalen Medien. Wie soll deren Anteil bei Ihnen innerhalb Ihrer Buchsparte wachsen?

T. Schierack: Wir gehen davon aus, dass sich auch in den kommenden Jahren unsere digitalen Umsätze jährlich nahezu verdoppeln werden, so wie in den vergangenen Jahren auch. Das Wachstum kommt ab dem übernächsten Jahr im Wesentlichen aus den digitalen Verkäufen im Ausland. Unabhängig davon sind wir überzeugt, im deutschsprachigen Bereich in den nächsten Jahren weiterhin gute Umsätze im physischen Bereich – also mit Büchern, CDs und DVDs – zu machen. Diese werden zwar leicht zurückgehen, doch durch die stark wachsenden digitalen Verkäufe, insbesondere im Ausland, gehen wir in den nächsten Jahren von einem Wachstum aus.

NJ: Ihrer Antwort ist zu entnehmen, dass Sie auch noch für lange Zeit von profitablen Buchverkäufen ausgehen.

T. Schierack: Dem ist so. Wir haben keine Anhaltspunkte dafür, dass Buchverkäufe (physisch und digital) zurückgehen. Ganz im Gegenteil: Eine aktuelle PWC-Studie geht davon aus, dass der Buchmarkt in Deutschland bis 2016 um 6 % wachsen wird. Bei uns wird das Wachstum größer sein, da die internationalen Umsätze hinzukommen. Zudem ist anzumerken, dass die Digitalisierung auch gut für unsere Marge ist, da Druckkosten, Lagerkosten, Auslieferungskosten und Remissionen im digitalen Bereich wegfallen.

NJ: Sie setzen somit auch auf Internationalisierung. Wo sehen Sie welche Chancen?

T. Schierack: Das ist richtig, wir setzen bereits jetzt sehr stark auf die Internationalisierung. Wir haben für den digitalen Bereich in den vergangenen Jahren eigene Serien entwickelt (Apocalypse, Coffeeshop u. a.), die nur digital vertrieben werden. Sie können auf allen Plattformen diese Inhalte als E-Book, als Audio, als App und als Read & Listen-Version runterladen. Inzwischen sind diese Inhalte nicht nur auf Deutsch, sondern



Thomas Schierack, der Vorstandsvorsitzende der Bastei Lübbe AG, setzt auf eine 360°-Wertschöpfungskette.

auch auf Englisch und Mandarin verfügbar, im nächsten Jahr wahrscheinlich auch auf Portugiesisch und Spanisch. Insbesondere der chinesische Markt ist für uns sehr interessant. Hier gibt es eine Milliarde Mobilfunkanschlüsse, und die Chinesen sind sehr technikaffin, das heißt, sie haben hochwertige Smartphones und Tablets. Unsere ersten Testversuche in China mit Inhalten waren sehr erfolgversprechend.

NJ: Im Verlagsgeschäft sind die Autoren entscheidend. Wie würde sich ein Jahr ohne Bestseller darstellen?

T. Schierack: Es wird kein Jahr ohne Bestseller geben. Wir planen unsere Inhalte mit einer Vorlaufzeit von mindestens 12 bis 18 Monaten und können so sicherstellen, in jedem Jahr Bestseller zu haben. Es mag Jahre geben, in denen wir dann einmal keinen Blockbuster wie Dan Brown, Jeff Kinney oder Ken Follett haben, doch können wir derartige Jahre mit mehreren anderen Bestsellern ausgleichen. Nicht umsonst sind wir seit Jahren Nummer 1 in der Bestsellerliste der Hardcover Belletristik.

NJ: Mit verstärktem Fokus auf eigene Stoffe und Inhalte können Sie also aus eigener Kraft Absatz und Margen verbessern?

T. Schierack: Das ist richtig. Wir werden in Zukunft verstärkt auf eigene Inhalte und eigene Stoffe setzen. Die Strategie ist uns seit 60 Jahren bekannt, da wir sie auch im Romanheftbereich verfolgen. Hier haben wir die Rechte dann weltweit und uneingeschränkt und können hierüber natürlich in allen Bereichen viel besser verfügen. Dies stärkt die Verwertungsmöglichkeiten und auch die Marge.

NJ: Dennoch kann es zu Schwankungen in den einzelnen Jahren kommen. Wie könnte sich das auf die Dividende auswirken?

T. Schierack: Wir beabsichtigen, 40 bis 50 % des ausschüttungsfähigen Gewinns für die Dividende zu verwenden. Sollte es tatsächlich einmal zu Schwankungen kommen (in den vergangenen fünf Jahren hatten wir ein sehr stabiles Wachstum), würden wir auf Grund der thesaurierten Gewinne dennoch eine angemessene Ausschüttung haben, was dann auch zu einer entsprechenden Dividende führt. Also auch hier ist Kontinuität unser Ziel.

NJ: Damit bietet sich ein Engagement doch besonders für private Aktionäre an, die i. d. R. längere Zeiträume investiert sind.

T. Schierack: Das sehen wir auch so. Die Bastei Lübbe-Aktie ist nach unserer Auffassung kein Schnellschuss. Wir stehen gerade am Anfang unserer Entwicklung und freuen uns über jeden Aktionär, der uns dabei in den nächsten Jahren begleiten wird.

NJ: Die Eigenkapitalquote dürfte nach dem Börsengang bei ca. 45 % liegen. Sind Sie für die geplante Expansion finanziell ausreichend gerüstet? In drei Jahren wird Ihre Anleihe fällig.

T. Schierack: Wir haben durch den Börsengang nach Abzug der Kosten ca. € 22.5 Mio. Eigenkapital eingesammelt. Damit sind wir für die nächsten Jahre und für die angedachten Investitionen finanziell bestens gewappnet. Die Anleihe über € 30 Mio. wird im Oktober 2016 fällig. Nach derzeitiger Planung soll die Rückführung der Anleihe in etwa zu 50 % aus thesaurierten Gewinnen und zu 50 % aus einer Anschlussfinanzierung erfolgen. Wie die Anschlussfinanzierung dann aussieht, hängt von den Marktgegebenheiten 2016 ab. Angesichts unserer Zahlen und einer Eigenkapitalquote dann von mehr als 50 % dürfte es aus heutiger Sicht unproblematisch sein, eine Anschlussfinanzierung zu – im Vergleich zu den heutigen Konditionen – erheblich besseren Konditionen zu finden.

NJ: Unsere Leser halten ihre Aktien überwiegend langfristig und sind an regelmäßigen Dividenden interessiert. Wo sehen Sie Bastei Lübbe in fünf Jahren?

T. Schierack: In fünf Jahren ist Bastei Lübbe ein international tätiges digitales Medienhaus, das seine Inhalte (E-Books, Apps, Spiele etc.) weltweit über alle Plattformen in allen Sprachen vertreibt.

NJ: Herr Schierack, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Interview führte Klaus Hellwig.